

PRESSETEXT: Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung: der Österreichische Forschungscluster präsentiert seine Arbeit

Im *Conflict-Peace-Democracy Cluster (CPDC)*, der 2011 auf Initiative des Wissenschaftsministeriums an der Alpen-Adria Universität Klagenfurt eingerichtet wurde, kooperieren drei außeruniversitäre mit einem universitären Institut. Die Präsentation des gemeinsam herausgegebenen Handbuchs zur Friedens-, Konflikt- und Demokratieforschung am 14. Jänner 2016 (17 Uhr) im Wiener Ringturm bietet Gelegenheit, über die bisherigen Tätigkeiten Bilanz zu ziehen und auch den neuen universitären Partner Karl-Franzens-Universität Graz zu präsentieren.



Konflikt
Frieden
Demokratie
Cluster

Das Jahr 2015 hat mit den Anschlägen von Paris das Gespenst des Terrorismus in Europa wieder erweckt. Die Terrorangriffe haben Erschütterung ausgelöst und viele Fragen aufgeworfen. Während die Politik zu raschem Handeln angehalten ist und wenig Zeit zum Abwägen hat, kann die Wissenschaft mit kühlem Kopf Hintergründe analysieren und Lösungsstrategien skizzieren. So hat das Österreichische Wissenschaftsministerium bereits vor einigen Jahren die Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung im Rahmen eines Forschungsclusters institutionalisiert. Anlässlich der neuen Zusammenarbeit mit der Universität Graz sowie der Präsentation des Handbuchs zur Friedens-, Konflikt- und Demokratieforschung laden die an dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligten Institute am **14. Jänner 2016 (17.00 Uhr) in den Wiener Ringturm** ein, um über die bisherige Arbeit Bilanz zu ziehen.

Über den *Conflict, Peace, Democracy Cluster*

Im Cluster haben sich das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), das Demokratiezentrum Wien, das Institut für Konfliktforschung (IKF) sowie bis Ende 2015 das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der Universität Klagenfurt zusammengeschlossen. Mit Beginn des neuen Jahres schließt sich die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Graz der Kooperation an.

Die Stärke des Clusters liegt zum Einen in der Bündelung von Konflikt, Frieden und Demokratie als Forschungsbereich. Dadurch lassen sich innergesellschaftliche Dynamiken und internationale Geschehnisse in Verbindung bringen, was nicht zuletzt etwa die Pariser Anschläge in einen angemessenen transnationalen Zusammenhang bringt. Zum Anderen zeichnet sich die Kooperationsgemeinschaft dadurch aus, dass ihre Arbeit an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis angesiedelt ist: wissenschaftliche Reflexion steht im Dienste der gesellschaftlichen Wirksamkeit und Relevanz. Diese praxisrelevante Maxime verfolgen etwa das ÖSFK durch Trainings für den Einsatz in Krisengebieten, das Demokratiezentrum Wien

durch Forschungs-Bildungs Kooperationen und seine schulische wie außerschulische Vermittlungsarbeit im Bereich der Demokratiebildung, das IKF durch Politikberatung und das ZFF durch Interaktive Konfliktbearbeitung und friedenspädagogische Interventionen.

Bei der Veranstaltung zur Arbeit des Konflikt-, Friedens- und Demokratieclusters sollen zunächst jene zu Wort kommen, welche den Cluster initiiert und mitgetragen haben: Elmar Pichl, Leiter der Hochschulsektion des Wissenschaftsministeriums und Verena Winiwarter, Dekanin der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt. In weiterer Folge wird Joseph Marko, Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Graz, einen kleinen Ausblick über die nächsten Jahre der interinstitutionellen Zusammenarbeit geben.

Schließlich wird ein zentrales Projekt des Clusters vorgestellt: das Handbuch der Friedens-, Konflikt- und Demokratieforschung. Über die Synergien und Herausforderung der interdisziplinären Zusammenarbeit sprechen die HerausgeberInnen des Buches Blanka Bellak (ÖSFK), Gertraud Diendorfer (Demokratiezentrum Wien), Anton Pelinka (IKF) und Werner Wintersteiner (ZFF).

Die Vertreterinnen und Vertreter der Cluster-Institute stehen für vertiefende Fragen und Interviews zur Verfügung (siehe Kontakt).

Ein Handbuch zur Friedens-, Konflikt- und Demokratieforschung

Gertraud Diendorfer/Blanka Bellak/Anton Pelinka/Werner Wintersteiner (Hg.):
Friedensforschung – Konfliktforschung – Demokratieforschung. Ein Handbuch.
Wien: Böhlau Verlag 2016

Dieses Handbuch beleuchtet die drei Felder Konflikt-, Friedens- und Demokratieforschung sowie ihre interdisziplinären Gemeinsamkeiten in Theorie, Konzept und Methodik. Neben Überblickstexten zu den genannten Forschungsfeldern, zu Politischer Bildung und Friedenspädagogik werden zahlreiche Leitbegriffe erörtert, die aufzeigen, wie Konzepte und Begriffe in den verschiedenen Disziplinen verstanden und verwendet werden. Dadurch werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser gesellschaftspolitisch so wichtigen Forschungsfelder deutlich.

Das Handbuch soll Lehrenden, Studierenden und allen Interessierten Orientierung bieten sowie tieferegehende Analysen und Debatten anstoßen und zu einer weiteren Vernetzung der Forschungsbereiche führen. AutorInnen sind unter anderem Helga Amesberger, Blanka Bellak, Karin Bischof, Gertraud Diendorfer, Gert Dressel, Wilfried Graf, Maximilian Lakitsch, Anton Pelinka, Dieter Segert und Werner Wintersteiner.

Veranstaltungstitel: Was haben Demokratie, Frieden und Konflikt gemeinsam? Präsentation des Friedens-, Konflikt- und Demokratieforschung, am 14. Jänner 2016 um 17 Uhr im Wiener Ringturm, Schottenring 30, 1010 Wien.

Veranstalter:

Conflict, Peace, Democracy Cluster (CPDC)
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
Demokratiezentrum Wien
Institut für Konfliktforschung
Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik



Kontakt:

Blanka Bellak und Peter Kostelka: Blanka@aspr.ac.at
+43 3355 2498 504 oder +43 681 10700263

Gertraud Diendorfer: diendorfer@demokratiezentrum.org
+43 676 6375866

Anton Pelinka: Anton.Pelinka@ikf.ac.at
+43 1 713 16 40

Werner Wintersteiner: werner.wintersteiner@aau.at
+43 463 2700 2724